

psychologischen Zergliederung mit der klinischen Erfahrung, allgemeiner der „ideologischen“ mit der „biologischen“ Methode. Die psychologische Untersuchung ergibt das Wort als einen „Sammelbegriff“, nämlich die Verknüpfung von vier Bildergattungen, einem Gehörs- (Sprach-), Gesichtss- (Schrift-), Sprech- und Schreibe-Bilde. Sie bilden zusammen die „innerliche Sprache“, welche unser Denken als seinen „Körper“ begleitet. Die Menschen zerfallen, je nachdem sie sich vorwiegend einer dieser inneren Sprachverrichtungen bedienen, in die vier Gruppen der in Sprach-, Schrift-, Sprech- und Schreibvorstellungen Denkenden. Dazu kommt die fünfte der „Gemischten“. Jeder dieser Typen wird an Beispielen lebendig charakterisiert.

Die Hauptformen der unter dem Titel der Aphasie zusammengefaßten Sprachstörungen, welchen der zweite umfangreichere Teil gewidmet ist, bestehen für den Verfasser in dem Verlust einer jener Bildergattungen. Der Verlust der Sprachbilder ergibt: Worttaubheit; Erlöschen der Schriftbilder: Wortblindheit; Einbuße des Sprachgedächtnisses: motorische Aphasie; des Schreibgedächtnisses: Agraphie.

Im Unterschiede von den mehr den Komplikationen des thatsächlichen klinischen Materials nachgehenden deutschen Forschern, legt B. den Hauptwert auf die scharfe Herausarbeitung dieser vier Idealtypen, womit er jedenfalls ein durch seine leichte Fafslichkeit für die einführende Orientierung sehr geeignetes Schema gewinnt.

Diejenigen Störungen, welche aus einer Unterbrechung der Verbindungen der Bildergattungen untereinander hervorgehen, die sog. Leitungsaphasien, werden nur gestreift, als noch nicht so sicher erkannt wie die „unkomplizierten Fälle“. Das LICHTHEIMSche System wird als „geistreicher Versuch“ beurteilt.

Eine absolute und allgemeine Unterordnung einzelner dieser Funktionen unter andere oder, anatomisch gesprochen, der betreffenden Centren untereinander, wie sie fast allgemein in Deutschland angenommen wird (wie des Schreibcentrums unter das Schriftcentrum und beider unter das Sprachcentrum), will Verfasser nicht anerkennen. Die durch den Symptomenkomplex häufig angezeigten thatsächlichen Unterordnungen führt B. auf die geistige, durch Anlage und Ausbildung bedingte Verfassung der betr. Individuen vor ihrer Erkrankung zurück, wie er überhaupt den psychologischen Typus eines Individuums (s. oben) weitgehend zur Erklärung der die Hauptform der Aphasie begleitenden Neben- und Allgemeinstörungen verwertet.

Zum Schluß wird jeder der vier Sprachverrichtungen ein Centrum zugewiesen (den Sprach- und Sprechbildern in der ersten Schläfen- bzw. dritten Stirnwindung als sicher, den Schreib- und Schriftbildern in der zweiten Stirnwindung bzw. dem unteren Scheitellappen als höchst wahrscheinlich) und eine Anleitung zur Erkennung der verschiedenen Formen der Aphasie gegeben.

LIEPMANN (Berlin).

J. WOLFF (Prof. d. Philos. a. d. Univ. Freiburg, Schweiz). **Das Bewußtsein und sein Objekt.** Berlin, Mayer & Müller. 1889. 620 S. M. 12.

Das Buch stellt sich dem Referenten dar als eine Wissenschafts-

lehre, in der aber empirische Psychologie und Metaphysik sich gegenseitig erläutern sollen. Zwar fehlt die Formel der FICHTESchen Wissenschaftslehre vom Ich und Nicht-Ich bei WOLFF, aber seine Darlegungen erinnerten den Referenten an FICHTE und so mittelbar auch an KANTS synthetische Einheit der Apperception. Ist gegen jene „Erläuterung“ durch empirische Psychologie (wobei Neuere öfter berücksichtigt werden) nichts einzuwenden, so scheint dem Referenten gerade zu bedauern, daß vielmehr jene andern alten Fragen, aus deren Behandlung nichts Neues zu erhoffen ist, so viel Raum in Anspruch nehmen.

Läßt sich Bewußtsein zunächst ganz allgemein als „Interesse“ bestimmen (31. 98), so näher in der Art, daß es einheitlich ist, also Fühlen des Fühlens, Wollen des Wollens, nicht reflektiertes Wissen vom Fühlen u. s. w. Die Doppelheit des psychischen Aktes und das Wissen davon sind eins (94. 97), das reine Bewußtsein nicht etwas von seinen Akten verschiedenes (68). Nachdem seine Definitionen geprüft sind (75. 82. 86) und sein Verhältnis zur Aufmerksamkeit (59 f.), wird das psychologisch Unbewußte eingehend bekämpft (101 f. 178). Statt seiner sei Association (137. 166. 191) und Gewohnheit (180) zur Erklärung der Phänomene zu benutzen. Nicht einmal „die kleinsten Elemente der Empfindungen“ seien unbewußt (145). Entgegenstehende Thatsachen, wie Reflexbewegungen und Instinkte (161 f.), besonders das Gedächtnis (209 f.) werden ausführlich besprochen.

Bewußtsein hat die Seele. Sie ist Substanz oder Substrat (11. 297), aber ohne besondere „Anlagen“ (203). Ihr Verhältnis zum Leibe 430, Sitz des Bewußtseins 215, Lokalisierung der Empfindung 411 f. Alle Einheit des Wissens hat ihren Grund im Ich (231. 245. 275. 263).

Das Objekt ist natürlich zuerst ein inneres (315 f.), woraus sich das äußere „entwickelt“ (332. 350 f.). Dafür ist die Analyse der Leibesempfindung von besonderer Wichtigkeit (372 f. 404). Die erste Empfindung ist die des Raumes (473 f. 494. 500. 513), und zwar ist sie Qualitäten-Empfindung, so daß Verfasser hierin weder KANT noch LOTZE, sondern einigermassen nur SPENCER beistimmt (507 f.).

Ist nun das Objekt als äußeres, inneres (= psychischer Akt in seinen Modifikationen, Urteil, Gefühl, Wille), auch als Subjekt, das von sich selbst weiß, betrachtet, so ist noch das Verhältnis des Leibes zur Außenwelt (522 f.), sowie das der Reflexion zum primären Bewußtsein (573. 591), endlich der Wert und die Sicherheit des Wissens selbst (7. 603) festzustellen.

K. BRUCHMANN (Berlin).

A. Mosso. **Die Furcht.** Aus dem Italien. von W. FINGER. Mit 7 Holzschn. u. 2 Lichtdrucktafeln. Leipzig, Hirzel. 1889. 251 S. M. 5.

DARWIN versuchte bekanntlich die Ausdrucksbewegungen, zwar nicht ausschließlich aber doch vorwiegend, als Bewegungen aufzufassen, die ursprünglich einmal einen irgendwie gewollten Sinn hatten oder mit absichtlich Gewolltem in engem Zusammenhang standen, und dann durch Vererbung im Laufe zahlreicher Generationen zu festen Gewohnheiten wurden, auch wo der ursprüngliche Sinn verloren ging. Das Aufreißen von Augen und Mund z. B. in der Furcht lasse sich verstehen, meint er, als